

Sachbericht zum Verwendungsnachweis

Projekt ImVioLa - „HE Cluster 2 Projektvorschlag: Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt für die Arbeitswelt – The impact of gender-based violence on employment and labour“

Förderlinie	HAW-EuropaNetzwerke
Förderkennzeichen	13HAW24EN5
Zuwendungssumme	22.125,88 Euro beantragt, 20.048,69 Euro tatsächlich abgerechnet/erhalten
Projektlaufzeit	15.07.2025 - 16.09.2025
Zuwendungsempfänger	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
Projektleitung	Prof. Dr. Rüdiger Wink
Mitarbeitende:	Dr. Friederike Frieler, M.A. Sarah Otto, M.A. Selma Matzberger
Kooperationspartner	Kadir Has University, Istanbul, Türkei Babes-Bolayai Universität, Cluj, Rumänien GIPA Georgia Institute of Public Affairs, Tbilisi, Georgien L.N. Gumilyov Eurasian National University, Astana, Kasachstan iff Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg, Deutschland Geldbiografien® Finanzbildungsportal, Kleinostheim, Deutschland Empow´Her, Paris, Frankreich

I Kurzbericht

Im Projekt ImViola hat die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig die Erweiterung eines Konsortiums sowie die gemeinsame Einreichung eines Forschungsantrags im EU-Rahmenprogramm Horizon Europe zum Topic „HORIZON-CL2-2025-01-TRANSFO-01: Tackling gender-based violence in different social and economic spheres“ vorbereitet. Der EU-Forschungsantrag wurde erfolgreich erstellt und fristgerecht eingereicht, er befindet sich nun im Begutachtungsprozess. Eine Mitteilung über das Ergebnis der Begutachtung ist am 16.02.2026 zu erwarten.

Im Rahmen des EU-Projekts soll untersucht werden, wie sich geschlechtsspezifische ökonomische Gewalt auf die Bildungs- und Erwerbschancen betroffener Personen auswirkt und welche gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kosten sie verursacht – etwa durch gesundheitliche Einschränkungen mit Arbeitsunfähigkeit, Verlust von Fachkompetenzen, verminderte Frauen-Erwerbstätigkeit und steigende Sozialleistungsansprüche. Ziel ist es, empirische Daten zu gewinnen und länderübergreifende Untersuchungsmethoden zu entwickeln, damit Interventionsdefizite erkannt und gezielte Maßnahmen zur Prävention und Unterstützung Betroffener von wirtschaftlicher Gewalt eingeführt werden können. Das Konsortium will sowohl die wirtschaftswissenschaftlichen als auch die arbeitsmarkt- und sozialpolitischen sowie die geschlechterbezogenen Perspektiven abbilden und so die Gebiete der Ökonomie, Soziologie, Psychologie, Geschichts- und Rechtswissenschaften vereinen.

II Eingehende Darstellung

Im Rahmen der Förderung des Projekts ImViola hat das Projektteam zwei Konferenzen besucht mit dem Ziel, weitere geeignete Partner für die Konsortialbildung zu finden sowie seine Vernetzung mit methodisch komplementär arbeitenden Wissenschaftlerinnen auszubauen: 25. - 27.07.2025 7th Global Women's Conference (<https://www.womensconf.org/>) und 25. - 26.07.2025 Berliner Methodentreffen. Mit den vorab bestehenden sowie den neu hinzugekommenen Partnern bzw. an einer Konsortialbildung interessierten Hochschulvertreter:innen wurden auf Initiative und unter Leitung des HTWK-Projektteams zwei Online-Vernetzungstreffen (22.07.2025 und 27.08.2025) gezielt zur Antragsvorbereitung durchgeführt. Außerdem erfolgten während des gesamten Projektzeitraums zahlreiche bi- und trilaterale Online-Meetings zur Klärung von Einzelfragen bzgl. der Beteiligung und Antragserstellung mit den o. g. Kooperationspartnern.

Das Projektteam der HTWK übernahm die Federführung bei der inhaltlichen Ausgestaltung, Gliederung und sprachlichen Ausführung des Antrags. Es führte vertiefende Recherchen durch, erstellte Exposés und Teilkonzepte für Arbeitspakete inkl. Outputmarken, es führte die von den Partnern zugearbeiteten Inhalte zusammen, holte alle notwendigen Unterlagen zur Antragseinreichung ein, führte die Budgetplanung und -abstimmung mit den Konsortialpartnern sowie die sprachliche und formale Kontrolle sowie Einreichung des Antrags durch.